

Mauro Wolf • Ulrich Saxer • Otfried Jarren

In den letzten zwei Jahren hat sich sowohl personell als auch institutionell in der Publizistikwissenschaft der Schweiz einiges getan: In Lugano wurde gleich eine neue Fakultät für Kommunikationswissenschaft gegründet, die freilich durch den Tod von Mauro Wolf überschattet wurde. In Zürich wurde der langjährige Leiter des Seminars für Publizistikwissenschaft, Ulrich Saxer, im Herbst 1996 emeritiert und auf den 1. September 1997 beginnt Otfried Jarren in Zürich als Nachfolger von Ulrich Saxer, der seinerseits an der Universität in Lugano die durch den Tod von Mauro Wolf entstandene Lücke ausfüllt.

Zum Tod von Mauro Wolf

Bevor die Fakultät für Kommunikationswissenschaft von Lugano ihre Lehrtätigkeit beginnen konnte, musste sie schon den Tod eines ihrer Mitglieder betrauern. Mauro Wolf (1947) ist am 14. Juli 1996 an einen Herzanfall zu Hause, in Cagiallo, gestorben.

Der hervorragende italienische Kommunikationssoziologe war ein wesentlicher Inspirator des Programms der neuen Fakultät. Er versuchte ein Programm aufzustellen, das ein gutes Verständnis der gesellschaftlichen Einbettung der Kommunikation geben würde, ohne die Gefahr einzugehen, aus der Fakultät eine „Arbeitslosen-Fabrik“ zu machen.

Diese doppelte Sorge Mauro Wolfs ist für ihn kennzeichnend. Er war ein Humanist im besten Sinne des Wortes: er glaubte daran, dass Theorie und Empirie, Wissen und Praxis untrennbare Aspekte des menschlichen Daseins sind. Diesen Sinn für die ethische Verantwortung jener, die über die Gesellschaft schreiben, übte er auch an der Journalisten Schule des Tessins, dessen er Direktor war.

Mauro Wolf war wahrscheinlich im Ausland – Italien, Frankreich, Spanien – besser bekannt als in der Schweiz, obschon er hier seit Jahrzehnten lebte. Er führte sehr früh die Diskussion über E. Goffman, die Ethnomethodologie, die Konversationsanalyse, aber auch die neueren Arbeiten im klassischen Paradigma in die Diskussion ein.

Im Tessin wurde er aber für seine menschlichen sowie für seine wissenschaftlichen Qualitäten anerkannt. So sehr, dass wohl zum ersten Mal in diesem Lande der Vorschlag aufkam, einem Sozialwissenschaftler ein Memorial zu errichten.

Veröffentlichungen: „Recherches en communication et analyse textuelle“. In: *Hermès* 11-12, 1993, p. 213-226; „L'analyse de la réception et la recherche sur les médias“. In: *Hermès* 11-12, 1993, p. 275-279; „Gli effetti sociali dei media“. Milan, Ed. Bompiani, 1992; „Genre Forms and Television: Some Considerations“. In: *The Italianist*, vol. IV (1) University of Reading, Dept. Of Sociological Studies, 1987; „Teorie delle comunicazioni di massa“. Milano, Ed. Bompiani, 1985 (auf Spanisch übersetzt, Mexico, Paidós, 1991); „Sociologie della vita quotidiana“. Milano, Espresso Strumenti, 1979 (auf Spanisch

übersetzt, Madrid, Ed. Càtedra, 1982); „Gli apparati delle comunicazioni di massa“. Florence, Guaraldi, 1976.

Jean Widmer, Université de Fribourg

Emeritierung von Ulrich Saxer

Ulrich Saxer wurde am 6. Januar 1931 in Küsnacht (Zürich) geboren. Er studierte Rechtswissenschaft, Germanistik und Anglistik an der Universität Zürich und promovierte 1957 zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Gottfried Kellers Bemühungen um das Theater.

Einer Tätigkeit als Mittelschullehrer folgte 1965 ein Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds zur Vorbereitung der Habilitation, das er 1969/70 mit einer Gastdozentur an der Universität Uppsala abschloss. 1970 erfolgte dann die Habilitation an der Universität Zürich „für das Gebiet der Publizistik“ mit einer Arbeit zum Thema „Publizistische Strategie und soziokultureller Wandel. Ein Beitrag zur Theorie der publizistischen Institutionen“.

1973 wurde er Assistenzprofessor am Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich, das damals noch Journalistisches Seminar hiess, wo er nach dem tödlichen Badeunfall seines Kollegen Christian Padrutt 1975 plötzlich dessen Leitung übernehmen musste. 1977 erfolgte dann die Ernennung zum Ausserordentlichen Professor für Publizistik. 1980 folgte eine Gastprofessur an der Universität Mainz und 1983 dann die Beförderung zum Ordinarius für Publizistikwissenschaft.

Durch Ulrich Saxer und seine Assistierenden erfolgte in den folgenden Jahren der Ausbau dieser Institution zu einem modernen, sozialwissenschaftlich ausgerichteten Forschungsinstitut, das mittlerweile im gesamten deutschen Sprachraum bekannt ist und geachtet wird. Der kontinuierliche Aufbau der Institution erlaubt es auch, auf das Wintersemester 1996/97 hin die Publizistikwissenschaft zum Hauptfach aufzuwerten.

Ulrich Saxer war 1974 Gründungspräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM) und leitete die wissenschaftliche Vereinigung des Fachs zehn Jahre lang. Er ist zudem langjähriges Mitglied der Schweizerischen UNESCO-Kommission. Sein Engagement galt aber nicht nur der Publizistikwissenschaft, sondern auch der Medienpolitik.

